



MITTEILUNGSVORLAGE

Federführung:
FB Finanzen

VORL.NR. 264/14

Sachbearbeitung:
Kistler, Harald
Datum:
10.07.2014

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	Sitzungsart
Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung	22.07.2014	ÖFFENTLICH

Betreff: Finanzzwischenbericht 2. Quartal 2014
Bezug SEK: ---

Anlagen:
1 – Ein- und Auszahlungsarten des Ergebnishaushalts
2 – Ein- und Auszahlungsarten des Finanzhaushalts
3 – Entwicklung Gewerbesteuer 2014

Mitteilung:

Finanzzwischenbericht 2. Quartal 2014

In der Anlage erhalten Sie eine Darstellungen der kassenwirksamen Ein- und Auszahlungen getrennt nach Ergebnis- und Finanzhaushalt sowie eine Darstellung zur Entwicklung der Gewerbesteuer. Der Finanzzwischenbericht soll einen Überblick über die Zahlungsflüsse geben und aufzeigen, wo ggf. Abweichungen zu den Planansätzen erkennbar werden, so dass ggf. rechtzeitig reagiert werden kann.

Im Ergebnishaushalt werden sämtliche laufenden Erträge und Aufwendungen abgebildet. Der Finanzhaushalt bildet neben den Ein- und Auszahlungen des Ergebnishaushalts insbesondere die investiven Ein- und Auszahlungen ab.

Die Anlage 1 zeigt auf, welche Ein- und Auszahlungen des Ergebnishaushalts im 2. Quartal eingegangen bzw. abgeflossen sind. Die Anlage 2 zeigt die Zahlungsflüsse im Finanzhaushalt und die Änderung des Finanzierungsmittelbestandes zum 30.06. auf.

1. Einzahlungen des Ergebnishaushalts

Die Gewerbesteuerzahlungen im 2. Quartal liegen noch deutlich unter dem erwarteten Planansatz von 75 Mio. EUR. Betrachtet man jedoch das momentane Veranlagungssoll (bisher insgesamt festgesetzte Vorauszahlungen für das gesamte Jahr), so liegen wir mit rd. 58,5 Mio. Euro noch 16,5 Mio. Euro unter dem Planansatz (siehe Anlage 3). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass wir noch Nachzahlungen auf Grund einer Betriebsprüfung in einer Größenordnung von rd. 11 Mio. EUR erwarten. Ob wir den Planansatz bis Ende des Jahres erreichen können, ist momentan noch nicht sichergestellt.

Beim Anteil an der Einkommensteuer ist zu berücksichtigen, dass bislang erst eine Teilzahlung für das Jahr 2014 eingegangen ist. Auf Grund der Mai-Steuerschätzung gehen wir davon aus, dass der Planansatz bis Ende des Jahres in jedem Fall erreicht, eventuell sogar leicht überschritten wird.

Die anderen Steuereinnahmen entwickeln sich planmäßig, bei der Vergnügungssteuer erwarten wir Mehreinnahmen von rd. 200 TEUR.

Auch die anderen Einnahmepositionen entwickeln sich weitgehend planmäßig. Bei den Zuweisungen und Zuwendungen erwarten wir Mindereinnahmen in Höhe von rd. 1,2 Mio. EUR auf Grund der geänderten Berechnungsmethodik für die Beteiligung des Landes an den Kinderbetreuungskosten (Übernahme von 68% der Betriebskosten auf der Basis der Kassenrechnungsstatistik des Jahres 2012).

Bei der Position Zinsen und ähnliche Einzahlungen ist die Gewinnabführung der städt. Holding mit einem Planwert von 1,5 Mio. EUR enthalten, der erst im 2. Halbjahr beschlossen und abgerufen wird.

2. Auszahlungen des Ergebnishaushalts

Bei den Auszahlungen sind derzeit noch keine Besonderheiten erkennbar. Die durch den Tarifabschluss bei den Personalkosten entstehenden Mehrkosten waren bereits im Budget berücksichtigt. Diese Prognose unterstellt, dass der Tarifabschluss für die Beamten frühestens 2015 umgesetzt werden wird.

3. Einzahlungen des Finanzhaushalts

Die Einzahlungen im Finanzhaushalt sind insbesondere die Zuwendungen für Investitionen (insbesondere Sanierungsfördermittel, Schulbaufördermittel und Zuweisungen für Einrichtungen der Kinderbetreuung) und die Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen. Die Investitionszuwendungen liegen derzeit noch deutlich unter dem Planansatz. Dies liegt daran, dass mehrere förderfähige Baumaßnahmen derzeit erst begonnen werden, so dass noch keine Zuwendungen abgerufen werden können.

Die Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen (insbesondere Grundvermögen) liegen im Plan.

4. Auszahlungen des Finanzhaushalts

Wie auch in den letzten Jahren ist der Mittelabfluss für Baumaßnahmen auch im 2. Quartal gering (rd. 26,1% des Planansatzes). Dies ist in diesem Jahr u.a. auch darauf zurückzuführen, dass keine Haushaltsreste gebildet wurden und im Dezember 2013 noch vergleichsweise viele Rechnungen ausbezahlt wurden. Zudem gibt es bei etlichen Maßnahmen keine oder nur geringe Abflüsse aufgrund von Bauverzögerungen (z. B. Kita Marstall, Kita Reichertshalde, Gartenstraße, Obdachlosenunterbringung). Des Weiteren können viele Schulsanierungsmaßnahmen erst während der Sommerferien durchgeführt werden, so dass erst im 3. Und 4. Quartal wieder höhere Beträge abfließen werden.

5. Liquidität

Der Bestand an liquiden Mitteln (Geldanlagen, Bausparverträge, Kassenbestand) beträgt zum 30.06. insgesamt rd. 69 Mio. EUR.

Kassenkredite mussten bisher nicht in Anspruch genommen werden.

Fazit:

Im Ergebnishaushalt gehen wir weiterhin davon aus, dass der geplante Zahlungsmittelüberschuss von 5,12 Mio. EUR erreicht werden kann. Risiken liegen insbesondere in der weiteren Entwicklung der Gewerbesteuer.

Im Bereich der investiven Auszahlungen ist damit zu rechnen, dass die veranschlagten Beträge bis zum Jahresende nicht vollständig abfließen werden. Die im Jahr 2014 nicht benötigten Mittel können ins Folgejahr übertragen werden, um die Finanzierung der geplanten Baumaßnahmen sicherzustellen. Die für 2014 geplante Reduzierung des Finanzierungsmittelbestandes (Liquidität) von 27,8 Mio. EUR wird aus heutiger Sicht in dieser Größenordnung nicht erforderlich sein.

Unterschriften:

i. V. Harald Kistler

Finanzielle Auswirkungen?				
<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein	Gesamtkosten Maßnahme/Projekt:		EUR
Ebene: Haushaltsplan				
Teilhaushalt		Produktgruppe		
ErgHH: Ertrags-				
FinHH: Ein-/Auszahlungsart				
Investitionsmaßnahmen				
Deckung		<input type="checkbox"/> Ja		
		<input type="checkbox"/> Nein, Deckung durch		
Ebene: Kontierung (intern)				
Konsumtiv			Investiv	
Kostenstelle	Kostenart	Auftrag	Sachkonto	Auftrag

Verteiler:

20